Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

verhältnisse vorherrschen, d.h. wenn das Wetter nass, kühl und stark windig ist. Die Ueberwinterung dieses Waldschädlings, die übrigens in drei Stadien (Larve, Puppe, Imago) erfolgen kann, findet sowohl im Brutgang als auch in den Reifungsfrassgängen ausserhalb des Brutgangsystems statt. Nach der letzten März erschienenen Arbeit über den Fichtenborkenkäfer von Prof. Dr. Schneider-Orelli an der E.T.H. in Zürich überwintert der Käfer auch mit Vorliebe in den der Stammbasis anschliessenden Bodenbezirken, insbesondere in der Fallstreuschicht und der darunterliegenden Mullschicht. Wie ferner dieser Arbeit zu entnehmen ist, wurden pro dm2 Boden maximal 1o5 überwinternde Ips typographus zu Tage gefördert.

Die Altkäferweibchen, also die Tiere, die ihre Eiablage beendet haben, sterben zum grössten Teil ab. Nach Hennings und Steiner sollen jedoch 27% resp. 20% der Altkäfer zu einer zweiten Brut schreiten, einer sogenannten Geschwisterbrut. In diesem Falle bedarf das Weibchen eines Regenerationsfrasses, wodurch das sogenannte sterile Ende des Mutterganges entsteht, das in der Regel keine seitlich ablaufenden Larvengänge mehr zeigt. Unter normalen Verhältnissenkommt es in einem Jahr zu einer zweiten Generation des Ips typographus, doch kommt eine weitere Fortpflanzung im selben Jahr nicht mehr in Frage, sodass die Jungkäfer als solche überwintern.

Wenn man ein Rindenstück von der Innen- resp. der Splintseite her betrachtet, das die charakteristischen Frassgänge zeigt, dann liegt das Brutfrass- und Ernährungsfrassbild vor uns. Das vorwiegend in der Rinde gelegene Brutfrassbild besteht aus dem Einbohrloch des Männchens, der Rammelkammer und dem Muttergang des Weibchens, wo die Eier deponiert werden. Weiter findet man die Larvengänge, die mit den Puppenwiegen enden. Die Frasspuren stellen das Brutbild dar. An Hand ihres ganz spezifischen Brutbildes können viele Borkenkäfer sicher bestimmt werden. Frassgänge, die zum Teil den Splint stark angreifen, entstehen durch den Witwenfrass, d.h. durch den Frass von Weibchen, die nicht befruchtet wurden und deshalb nicht zur Eiablage schreiten. Endlich trifft man den Nach- oder Reifungsfrass der Jungkäfer sowie den Regenerationsfrass der alten Weibchen, der zur Wiedererlangung der Geschlechtsreife dient. Diese Frassbilder stellen das sog. Ernährungsfrassbild dar. (Fortsetzung folgt).

Mitteilungen des Vorstandes.

Zu Beginn der neuen Sammelperiode ist es notwendig, dass Jeder seine Sammelgeräte usw. mustere und eventuelle Mängel behebe. Wir erinnern daran, dass unser Materialverwalter namentlich auch Gift- und Zuchtgläser bereit hält. Man wolle sich rechtzeitig eindecken.

Nicht nur für den Käfersammler, sondern auch für den Schmetterlingsliebhaber gibt es jetzt schon manche Sammelgelegenheit. Besonders lohnend sind der Lichtfang im Walde, das "Leuchten" von Raupen, das Einsammeln von Weiden- und Pappelkätzchen (kein Raubbau!).

In der nächsten Nummer unserer Nachrichten werden wir in der Lage sein, über unsere diesjährigen Markierungsversuche an Schwärmern Angaben zu machen.

Inseratenspalte.

Wer kennt die jetzige Adresse von Herrn J.F. Weiss, früher Cilly (Steiermark) ? Angaben erbeten von: H. Christen, Dornacherstrasse 119, Basel.

Gesucht: Puppen von Sat. pyri & pavonia, sowie sämtlicher Sphingiden. Angebote an: O. Christen, Bäumlihofstrasse 145, Basel.